

werke, entstanden sie sicherlich auch manchmal mit Rücksicht auf die Wünsche des Bestellers, so zum Beispiel in der Modener Version, wo die Passionsszene durch den Blumendekor eine idyllische Note gewinnt.

Für die Datierung der liechtensteinischen Fassung mögen die Vorzeichnungen Jacopos zur Ölbergsszene im Museo Civico in Bassano, die W. R. Rearick um 1575 einordnet, den terminus postquem bedeuten. Die Zusammenarbeit von Vater und Sohn erreicht Mitte der siebziger Jahre, bevor Francesco 1579 endgültig mit eigenständigem Atelier nach Venedig übersiedelt, ihren Höhepunkt. In mehreren gemeinschaftlich signierten Gemälden dieser Zeit treten, auch mit physiognomischer Ähnlichkeit, die schlafenden Apostelfiguren, beispielsweise als Hirten, wieder auf.<sup>5</sup> Bei aller stilistischen Eindeutigkeit mag die – im Vergleich mit den anderen Repliken kompositionell überzeugendere – Durchgestaltung der Fassung Francescos ebenfalls auf die unmittelbare Nähe zur ursprünglichen Version Jacopos hindeuten, so dass die zweite Hälfte der siebziger Jahre als Entstehungszeitraum angenommen werden kann.

Nicht gelöst werden kann an dieser Stelle das Rätsel um eine vermeintliche Signatur, die auf Francescos Gemälde, ebenfalls im Verlauf der Reinigung, allerdings nur schemenhaft und nicht eindeutig entzifferbar, am unteren Bildrand rechts zutage trat.

Aus stilistischer Sicht bedeutet die hypothetische Lesart «doménikos theotokópolis epoiei» allerdings keine Signatur im Sinne von Eigenhändigkeit, was auch auf Anfrage im Museo del Prado bestätigt wurde.<sup>6</sup> M.H.

<sup>1</sup> Restaurierungsbericht des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, Zürich, SIK-Nr. 26.423, 14.7.1993.

<sup>2</sup> Insbesondere der mittlere und jüngste Apostelkopf trägt jene knabenhaft rundlichen Gesichtszüge, die ihn auf verschiedenen Gemälden Francescos für den Betrachter zu einem vertrauten Kopf werden lassen.

<sup>3</sup> Die Repliken befinden sich an folgenden Aufbewahrungsorten: Modena, Galleria Estense; Bassano del Grappa, Museo Civico; Florenz, Galleria Palatina; Moskau, Museum der Schönen Künste. Die 1990 bei Sotheby's Florenz versteigerte Version mit rundbogigem Abschluss ist möglicherweise identisch mit jener, die A. Ballarin in englischem Privatbesitz sah. Vgl. Ballarin, Alessandro: Jacopo Bassano 1573–1580. In: Jacopo Bassano, c. 1510–1592. Hrsg. B. L. Brown u. P. Marini. Ausst.-Kat. Bassano del Grappa. Bologna, 1992, S. CXCL.

<sup>4</sup> Rearick, W. R.: Vita ed opere di Jacopo da Ponte, detto Bassano, c. 1510–1592. In: Jacopo Bassano, c. 1510–1592. Ausst.-Kat., wie Anm. 3, CXLVII f. Der Autor schreibt hier diese Fassung Francesco zu. M.E. ist allerdings die Zuschreibung an Leandro (vgl. Magnato, L.; Passamani, B.: Il Museo Civico di Bassano del Grappa. Dipinti dal XIV al XX secolo. Vicenza, 1978, S. 36, Nr. 329) zutreffend.

<sup>5</sup> Vgl. beispielsweise *Der Heilige Rochus besucht die Pestkranken*, Mailand, Pinacoteca di Brera, und *Die Nächtliche Verkündigung an die Hirten*, Prag, Národní Galerie.

<sup>6</sup> Vgl. hierzu Dr. Trinidad de Antonio, Museo del Prado, Madrid, Schreiben vom 11.11.1994 in den Unterlagen der LSK. In einer brieflichen Mitteilung (13.4.1995) äussert sich Alessandro Ballarin zur Zuschreibung. Auch er lehnt, nach dem Photo des Gemäldes urteilend, El Greco als Urheber der Ölbergsszene ab. Allerdings hält er eine Zuschreibung an Gerolamo Bassano, den jüngeren Bruder Francescos, für plausibel. Als Datierung schlägt er das 17. Jahrhundert vor. Vgl. dazu den Restaurierungsbericht des SIK, wie Anm. 1.